

# mein Report

Das Magazin für  
ein lebenswertes  
Bielefeld · Herbst 2022

Stadtwerke  
Bielefeld



# ICH  
# MACH  
WAS **AUS**

**Sparen Sie  
Heiz- und  
Stromkosten**

08

Checkliste: Tipps und  
Tricks für das Energie-  
sparen im Alltag

14

Uns lacht die Sonne:  
Unabhängiger durch  
Photovoltaik

18

Schlau am Bau: Mit Däm-  
mung, Fernwärme und Co.  
nachhaltig unterwegs



**meinReport  
im Netz:**  
[www.stadtwerke-  
bielefeld.de/  
meinreport](http://www.stadtwerke-bielefeld.de/meinreport)



**Liebe Leserin, lieber Leser,**

wir leben in besonderen Zeiten. Bislang war Energiesparen eine private Entscheidung. Doch nun setzt Russland durch Drosseln bzw. Aussetzen von Energielieferungen Europa unter Druck. Der offensichtliche Plan des Kreml: Wenn es in Europa im Winter kalt und Energie teuer ist, zerbricht die Solidarität und Russland bestimmt europäische Grenzen neu.

Deshalb stehen wir alle aktuell vor so stark gestiegenen Gas- und Strompreisen. Finanzielle Härten für Haushalte und Wirtschaftsbetriebe sind schon jetzt abzusehen. Aus diesem Grund ist Energiesparen das Gebot der Stunde. Jede nicht verbrauchte Kilowattstunde Energie senkt Ihre Kosten – das gilt für Strom wie für Gas und Fernwärme. Zudem: Energiesparen ist auch eine Frage der Solidarität, denn jede eingesparte Kilowattstunde erhöht auch die Chance, dass Deutschland ohne Versorgungsausfälle durch den Winter kommt. Wenn regionale Wirtschaftsunternehmen durch Engpässe in ihrem Fortbestand gefährdet würden, wären die Folgen für Arbeitsplätze und die Stadt immens. Auch dies gilt es zu vermeiden.

Mit diesem Heft von meinReport erhalten Sie Tipps und weitergehende Informationen, wie mit einfachen Mitteln Energie zu sparen ist. Diese lassen sich bequem in Ihren Alltag integrieren und senken Ihren Energieverbrauch spürbar – und damit auch Ihre Kosten. Deshalb haben wir zusammen mit der Stadt Bielefeld die Kampagne „Ich mach was aus“ gestartet.

Sie überlegen, selbst Photovoltaik-Strom zu erzeugen oder Ihre Heizung umzustellen? Sprechen Sie uns an. Gerne beraten wir Sie fachkundig. Bitte sprechen Sie uns ebenfalls an, wenn die Höhe Ihrer Jahresabrechnung zum Problem wird. Unser Kundenservice ist auch dafür da, gemeinsam eine Lösung zu finden.

Übrigens: Das Einsparen von Energie schont nicht nur Ihren Geldbeutel, sondern auch das Klima. Das gilt natürlich auch für die Mobilität: Viele Wege lassen sich energiesparend zurücklegen – sei es mit Bus und Bahn oder mit *meinSigg*, dem gemeinsamen Fahrradverleihsystem. Darüber im nächsten Heft mehr.

Ihnen eine anregende Lektüre

  
**Martin Uekmann**  
Geschäftsführer

  
**Rainer Müller**  
Geschäftsführer

## Große Checkliste: Tipps und Tricks zum Energie- sparen im Alltag

08



Fotos: Besim Mazhig; Getty Images/Eloj; Omella Adobe Stock/VadimGuzhva; Illustration: Getty Images/bluebeary

**Diese Hotline hilft:  
Das EnergieTelefon  
unterstützt rund um  
Fragen zu erhöhten  
Energiepreisen und  
Energiesparmög-  
lichkeiten.**

(0521) 299 7800  
(Mo. – Fr. 9 – 14 Uhr)  
[www.energietelefon.de](http://www.energietelefon.de)

**# ICH  
# MACH  
WAS AUS**

## Energiesparkampagne der Stadt und der Stadtwerke Bielefeld

Zusammen mit der Stadt Bielefeld haben die Stadtwerke die Kampagne „Ich mach was aus“ gestartet. Mit den Händen formen Bielefelderinnen und Bielefelder das Zeichen, das Ausschaltknöpfe von z. B. elektrischen Geräten markiert. Sie zeigen damit, dass der Einsatz jeder/s Einzelnen beim Energiesparen wichtig ist. Und dass sie mitmachen. Denn jeder Beitrag zählt. Parallel informieren Stadt und Stadtwerke über Möglichkeiten, Energie zu sparen. Machen auch Sie mit. Denn: „Ich mach was aus“.



14



16

# Inhalt

04

**Interview**  
Warum Energiesparen  
so wichtig ist

07

**Viel oder wenig? So ordnen  
Sie Ihren Energieverbrauch ein**  
Die Bestandsaufnahme ist  
der Anfang aller Energiespar-  
maßnahmen

08

**Tipps und Tricks  
zum Energiesparen**  
So sparen Sie im Alltag jeden  
Tag Energie – und Geld

14

**Kraft der Sonne: Photovoltaik**  
Solarmodule und Solarspeicher  
machen unabhängiger

16

**Die persönliche Energiewende**  
Dämmung, Fernwärme, Wärme-  
pumpe: So sparen Sie langfristig

18

**Alles auf einen Blick**  
In der Fördermittel-Daten-  
bank finden Sie das passende  
Förderprogramm

# Energiewende konkret

Energiesparen und die Abkehr von fossilen Energien gehören eng zusammen. Ziel der Stadtwerke ist, Energie gerade im täglichen Betrieb möglichst effizient zu nutzen. Deshalb wird Trinkwasser mit drehzahlgesteuerten Pumpen gefördert, Stadtbahnen erzeugen beim Bremsen Strom, der ins Netz zurückgespeist wird (Rekuperation), und Schwimmbad-technik ist energiesparend. Parallel beendeten wir 2012 die Kohleverstromung in Bielefeld und bauen seit mehr als 20 Jahren unsere erneuerbare Erzeugung aus:

**Wir machen Biomasse zu Strom und Wärme**  
In Dornberg erzeugt unsere Biogasanlage klimafreundlich jährlich fast 4,8 Millionen Kilowattstunden Strom und 4,8 Millionen Kilowattstunden Wärme: genug, um etwa 1.700 Haushalte mit Strom und 320 Haushalte mit Fernwärme zu versorgen. Insgesamt erspart die Biogasanlage Dornberg der Umwelt pro Jahr 3.450 Tonnen CO<sub>2</sub>.

**Energie aus Sonne – unsere Photovoltaikanlagen**  
Bereits 2000 verwirklichten die Stadtwerke Bielefeld große PV-Dachanlagen, so auf der SchücoArena. Viele Anlagen auf Dächern eigener und städtischer Gebäude in Bielefeld folgten. Die heute von uns betriebenen Anlagen haben zusammen eine Leistung von fast 6 Megawatt – genug, um an die 2.000 Haushalte vollständig mit Strom zu versorgen.

**Energie aus Wind**  
Windenergie ist ein zentraler Baustein unseres Energiekonzepts. Mit unseren Windkraftanlagen versorgen wir rund 35.200 Haushalte klimafreundlich mit Strom.

**Fernwärme und Strom aus Holz – unser Holzkraftwerk**  
Seit 2009 gewinnen wir im Holzkraftwerk Wärme und Strom in Kraft-Wärme-Kopplung: Waldrestholz und Holz aus der Landschaftspflege, das nicht mehr verarbeitet werden kann, sorgen für bis zu 5,5 Megawatt Wärmeenergie und 1,35 Megawatt Strom – genug, um jährlich rund 2.900 Haushalte mit Fernwärme und etwa 3.900 Haushalte mit Strom zu versorgen.

Der Umbau weg von fossilen Energien geht weiter. Jüngstes Beispiel: Seit Mai 2022 fahren die ersten vier mit Wasserstoff betriebenen moBiel-Busse im Linienbetrieb.





Rainer Müller (l.) und Martin Uekmann,  
Geschäftsführer der Stadtwerke Bielefeld.

# Unterstützung in schwierigen Zeiten

Achterbahnfahrt auf den Energiemärkten, bislang nicht gekannte Preise für Energie, während der Winter naht. Welche Wege gibt es, gerade in der Krise den Bielefelderinnen und Bielefeldern beizustehen? Ein Gespräch über aktuelle Herausforderungen mit Rainer Müller und Martin Uekmann, Geschäftsführer der Stadtwerke Bielefeld.

## Ein Unternehmen ruft dazu auf, weniger von den Produkten des Unternehmens zu kaufen?

**Martin Uekmann:** Wir sind ein kommunales Unternehmen der Daseinsvorsorge. Das Wohl aller Bielefelderinnen und Bielefelder liegt uns grundsätzlich am Herzen. So ging es uns nie nur um verkaufte Menge: Seit Jahrzehnten informieren wir über sorgsamen Umgang mit Trinkwasser. Und schon 1929 hieß der Slogan bei der Eröffnung vom Haus der Technik: „Energie verwenden, nicht verschwenden.“

Das galt damals, und das gilt auch heute noch – schon aus Gründen des Klimaschutzes.

**Rainer Müller:** Dazu kommt nun eine noch nie da gewesene Verschärfung: ein Krieg, bei dem Energielieferungen als Waffe eingesetzt werden. Das gefährdet die Versorgung in Deutschland und lässt die Preise explodieren – mit immensen sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen. Hier haben wir unseren Kunden beizustehen.

## Können Sie an den Preisen drehen?

**Rainer Müller:** Leider nein, die Steigerung der Einkaufspreise trifft uns genauso. Durch unseren langfristigen Einkauf können wir Preisausschläge zeitlich etwas abfedern, aber zahlen müssen wir am Ende auch, was der Markt verlangt.

**Martin Uekmann:** Weil wir an den Preisen nichts ändern können, können wir unsere Kunden unterstützen, den Verbrauch und damit die Kosten zu verringern. Da gibt es viele Stellschrauben, die mit einfachen Änderungen im täglichen Leben viel bewirken, ganz ohne Einbußen an Lebensqualität: Beim Zähneputzen lassen einige das Warmwasser durchlaufen – was für eine Verschwendung. In diesem Heft finden Sie zahlreiche Tipps, um Ihren Energieverbrauch zu senken.

## An Fernwärme geht das Problem vorbei?

**Rainer Müller:** Es ist sinnvoll, auch den Fernwärme-Verbrauch zu drosseln: Die Fernwärme wird größtenteils aus der Müllverbrennungsanlage gespeist, dazu über das

Holzkraftwerk und Biogas. Hier ist Abfall bzw. Restholz und Methan der Brennstoff. Aber in den Wintermonaten reicht dies nicht: Wir müssen zusätzlich Wärme über unser Heizkraftwerk bereitstellen – das wird mit Erdgas betrieben.

**Martin Uekmann:** Jede nicht verbrauchte Kilowattstunde Energie hilft vierfach: Sie senkt Ihre Kosten, verringert unsere Abhängigkeit, sorgt für weniger Preisdruck auf den Energiemärkten und schützt das Klima.

## Was empfehlen Sie Hausbesitzern, die sich nun von ihrer Gasheizung trennen wollen?

**Martin Uekmann:** Die Umstellung der Heizung auf Fernwärme ist im inneren Stadtbereich natürlich die Alternative. Alle dortigen Haushalte anzuschließen kostet Zeit. Wir liegen mit der Fernwärme aktuell bei ca. 22 %.

**Rainer Müller:** Seit Jahren bauen wir die Fernwärme weiter aus, senken ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoß – so bis 2030 um weitere 30 % gegenüber 2018 – und werden sie perspektivisch vollständig dekarbonisieren.

## Sie empfehlen auch, in erneuerbare Energien zu investieren?

**Rainer Müller:** Auf jeden Fall. Als Unternehmen sind wir froh, seit Jahren einen Teil des benötigten Stroms und der Wärme regenerativ zu erzeugen. Unser Ziel war immer, Bielefeld nicht

nur sicher, sondern möglichst klimaneutral und natürlich kostengünstig zu versorgen. Dazu kommt nun der Aspekt außenpolitischer Unabhängigkeit. Auch Privatpersonen können mit Photovoltaik auf den Hausdächern und einem Wechsel der Heiztechnik einen großen Beitrag leisten. Technisch beraten unsere Energieberater dazu gerne.

## Es heißt, die Wärmepumpe ist teuer ...

**Rainer Müller:** Teuer ist relativ: Schauen Sie nicht nur auf den Kaufpreis eines Gerätes, sondern auch auf den Verbrauch. Bei einer Nutzungsdauer von mehreren Jahren bestehen die Gesamtkosten vieler

„Energiesparen ist eine Gemeinschaftsaufgabe.“



technischer Geräte oft zu 80 % aus Energiekosten. Deshalb sollten Sie sich nicht nur am Kaufpreis eines Geräts orientieren.

**Martin Uekmann:** Ich verstehe, dass auch Hausbesitzer:innen eine Investition von mehr als 20.000 Euro nicht mal eben quasi aus der Portokasse bezahlen können. Deshalb gibt es derzeit Förderprogramme. Der Staat unterstützt aktuell mit bis zu 35 % Förderung, wenn die Heizung auf Basis erneuerbarer Energien arbeitet. Und grundsätzlich gilt: Wer sein Haus energetisch optimiert, hat künftig den besten Schutz vor Preisschüben.

Wenn der Ukraine-Krieg vorbei ist, wird dann Energie wieder so günstig wie vor 2022?

**Martin Uekmann:** Leider sehe ich kein kurzfristiges Beenden dieses schrecklichen Krieges, so sehr ich es mir auch wünsche. Und grundsätzlich ist eher davon auszugehen, dass die Zeiten sehr billiger fossiler Energien zumindest auf absehbare Zeit vorbei sind. Allein der Umstieg von Pipelinegas hin zu verflüssigtem Erdgas, das über Schiffe angelandet wird, bedeutet dauerhaft höhere Preise. Deshalb ist es realistischer, auch künftig von höheren Gas- und Strompreisen auszugehen.

Können Bielefelder Verbraucher:innen und Firmen an finanzielle Grenzen kommen?

**Martin Uekmann:** Ja, das ist unsere Sorge. Uns droht eine Krise, die auch die ostwestfälische Wirtschaft durchrütteln wird. Wir halten engen Kontakt mit den Geschäftskunden. Und bei den Privatkunden arbeiten wir mit sozialen und karitativen Beratungseinrichtungen in Bielefeld zusammen, um über den Winter zu helfen, bieten Unterstützung wie Ratenzahlung, denn unsere Aufgabe ist Daseinsvorsorge. Wir lassen keinen unserer Kunden allein.



Rainer Müller und Martin Uekmann: „Unsere Aufgabe ist Daseinsvorsorge. Wir lassen keinen unserer Kunden allein.“



Stadtwerke Bielefeld sparen auch Energie

Die aktuelle Lage an den Energiemärkten zwingt uns alle dazu, bewusster mit Gas und Strom umzugehen. Auch die Stadtwerke Bielefeld leisten ihren Beitrag zum bundesweiten Energiesparen. Dies erfolgt zusätzlich zu den kontinuierlichen Energiesparmaßnahmen innerhalb der Unternehmensgruppe. Seit März 2022 sind zahlreiche weitere Sparmaßnahmen umgesetzt:

- Dauerhafte Absenkung der maximalen Raumtemperatur in den Büros und in den Werkstätten. In den Gebäuden wird die Klimaanlage erst dann eingesetzt, wenn die Raumtemperaturen auf 26 °C klettern. Im Winter werden die Räume in allen Gebäuden nur noch auf 19 °C geheizt.

- An Stadtwerke-Gebäuden wurden diverse Beleuchtungen ausgeschaltet, zum Beispiel die weithin sichtbare am Schornstein in Schildesche.
- Absenkung der Beckenwassertemperatur in allen Hallenbädern der Bielefelder Bäder: Schwimmerbecken auf 26 Grad, Lehrschwimm-/Nichtschwimmerbecken auf 29 °C, Plansch-/Kleinkinderbecken auf 31 °C.
- Schließung der Sauna in den Hallenbädern Heepen und Aquawede
- Schon im Sommer wurde in allen Freibädern, die mit Gas beheizt werden, die Beckenwasserheizung abgeschaltet.

Fotos: Besim Mazhij

So ermitteln Sie Ihren Energiebedarf

Wie hoch ist die Einsparmöglichkeit Ihrer Wohnung/Ihres Hauses?

Sparen geht am besten, wenn klar ist, wo hohe Kosten anfallen. Am Anfang steht deshalb ein Überblick über Ihre Verbräuche von Strom, Trinkwasser und/oder Gas/Fernwärme. Diese sind auf Ihrer Jahresabrechnung aufgeschlüsselt. Da auf Ihrer Rechnung zusätzlich Ihr Verbrauch vom Vorjahr angegeben ist, haben Sie schon eine Vergleichszahl. Gemäß unserer Aufgabe als Versorgungsunternehmen sandten wir im September unseren Kundinnen und Kunden in Bielefeld ein individuelles Schreiben. Diesem können Sie einfach entnehmen:

- was Ihr persönlicher Verbrauch im vergangenen Abrechnungszeitraum war,
- was die dazugehörigen Kosten gewesen sind,
- welche Ersparnis Sie in Ihrem Haushalt haben können, wenn Sie die Raumtemperatur um nur ein Grad senken.

Bitte beachten Sie: Im Schreiben ist noch die Gasbeschäftigungsumlage (2,419 ct/kWh netto) berücksichtigt, die kurz darauf von der Bundesregierung zurückgenommen wurde. Daher verbleibt für die Preisanpassung zum 1. Oktober 2022 lediglich die Gas-speicherumlage in Höhe von

0,059 ct/kWh (netto). Darüber hinaus wurde die Mehrwertsteuer auf Gas und Fernwärme vom 1. Oktober 2022 bis 31. März 2024 auf 7 Prozent gesenkt. Die mögliche Strom- und Gaspreisbremse bleibt in diesem Zusammenhang vorerst unberücksichtigt. Die im Schreiben ausgewiesene mögliche Ersparnis muss also entsprechend dieser neuen Rahmenbedingungen von Ihnen angepasst werden. Nun können Sie Ihr einfach zu realisierendes Einsparpotenzial bei gleichen Witterungsverhältnissen einschätzen. Doch wie erkennen Sie, ob Ihr Verbrauch eher hoch oder niedrig liegt? Hier spielen Größe der Wohnung bzw. des Hauses, Baujahr und Dämmung eine wichtige Rolle. Bitte entnehmen Sie die Durchschnittsverbräuche der Tabelle unten. Doch Achtung: Die Angaben können nur als grobe Orientierung dienen. Wichtig ist die Frage, wie Ihr Warmwasser erzeugt wird – zusammen mit dem Heizungswasser über Gas oder separat per Strom? Egal wo Ihr Verbrauch liegt – seien Sie sicher, dass er sich durch weitere Energiesparmaßnahmen (weiter) senken lässt. Wie? Dazu finden Sie auf den folgenden Seiten zahlreiche Tipps.

Wohnungsgröße in m² (Circa-Werte)	Ø-Gasverbrauch im Jahr
Kleine Wohnung (45 m²)	3.500 kWh
Mittlere Wohnung (90 m²)	12.600 kWh
Große Wohnung (175 m²)	27.250 kWh

Personen im Haushalt	Ø-Gasverbrauch im Jahr
1	4.000 – 8.000 kWh
2	8.000 – 12.000 kWh
4	12.000 – 18.000 kWh

Personen im Haushalt	Ø-Stromverbrauch im Jahr
1	bis 1.500 kWh
2	bis 2.100 kWh
3	bis 2.600 kWh
4	bis 2.900 kWh
5 oder mehr	bis 3.500 kWh



Die Angaben zeigen den durchschnittlich mittleren Verbrauch in Kilowattstunden pro Jahr für die jeweilige Haushaltsgröße in einer Wohnung im Mehrfamilienhaus (ohne Warmwasserbereitung).

Energiesparen: neue Vorgaben des Bundes

**Die Versorgung im Winter muss gesichert werden.** Mit der sogenannten Kurzfristenergieversorgungsicherungsmaßnahmenverordnung (EnSikuMaV) hat die Bundesregierung eine entsprechende Verordnung auf den Weg gebracht. Diese soll die Energieversorgung über kurzfristig wirksame Maßnahmen sichern. Für die Umsetzung der neuen Energieregeln sind die Städte und Kommunen zuständig. Die Maßnahmen betreffen private Verbraucher:innen und Verbraucher, aber auch Unternehmen und öffentliche Einrichtungen.

Einsparung in Privathaushalten

Vereinbarungen in einem Mietvertrag, die Mieter zu einer Mindesttemperatur in Wohnräumen verpflichten, werden für die Geltungsdauer der Verordnung ausgesetzt. Mieter sind allerdings nach wie vor verpflichtet, durch angemessenes Heizen und Lüften Schäden an der Wohnung vorzubeugen. Das Beheizen von Schwimm- und Badebecken jeglicher Art im Innen- und Außenbereich mit Gas oder Strom aus dem Stromnetz ist untersagt.

Informationen für Kundinnen und Kunden

Gas- und Wärmelieferanten mussten ihre Kundinnen und Kunden über den voraussichtlichen Energieverbrauch und die erwarteten Energiekosten informieren. Diese Informationen haben Eigentümer von Wohngebäuden mit mindestens zehn Wohneinheiten oder Eigentumswohnungen bis Ende Oktober an die Mieter weiterzureichen. Zu den Informationen gehören auch Kontaktdaten und eine Internetadresse, z. B. von Verbraucherorganisationen oder Energieagenturen, wo sich jeder über Einsparmöglichkeiten informieren kann.

Maßnahmen in öffentlichen Gebäuden und Nichtwohngebäuden

Auch der nicht private Bereich ist betroffen. So muss der Einzelhandel beispielsweise seine Ladentüren geschlossen halten, wenn die Geschäftsräume beheizt sind. Reine Werbebeleuchtung muss zwischen 22:00 und 6:00 Uhr ausgeschaltet werden, ebenso die reine Show-Beleuchtung von Denkmälern und Gebäuden. Weitere Maßnahmen umfassen das Absenken der Temperaturen in öffentlichen Gebäuden und auch in Arbeitsräumen, gestaffelt nach Art der Tätigkeit.

# Mit kleinen Tricks viel Energie einsparen

Was jetzt hilft, ist Sparen.

Rund 80 Prozent des Energieverbrauchs in deutschen Haushalten werden benötigt, um Räume und Wasser zu erwärmen. Wer also effektiv Energie sparen will, sollte hier ansetzen. Mit den richtigen Maßnahmen lassen sich mehrere Hundert Euro pro Jahr einsparen.

**1. Raumtemperatur anpassen:**

Heizen Sie bewusst, je nachdem wie Sie einen Raum nutzen. Für das Badezimmer eignen sich 22 bis 24 °C (wenn Sie im Raum sind), für Wohn- und Arbeitsräume 20 °C, für die Küche 18 °C, für den Flur 17 °C und für Schlafzimmer 16 bis 18 °C. Wichtig dabei: Nur ein Grad weniger in allen Räumen eines Hauses kann eine Heizkostenersparnis von 100 € und mehr pro Jahr bringen.

**2. Lüften Sie richtig:** Durch ständig offene Kippfenster geht viel Wärme verloren. Richtig lüften Sie so: mindestens dreimal am Tag alle Fenster in der Wohnung 5 bis 10 Minuten lang ganz öffnen und danach wieder schließen. So tauschen Sie die Luft



Die Checkliste Energiesparen (Seite 9 bis 12) ist schon weg? Sie finden sie unter [www.stadtwerke-bielefeld.de](http://www.stadtwerke-bielefeld.de) zusammen mit weiteren Tipps.

- aus, ohne den Raum und die Wände auszukühlen. Das spart bis zu 155 € im Jahr.
- 3. Heizkörper entlüften:** Spätestens wenn Ihre Heizung gluckert und nicht mehr warm wird, sollten Sie ans Entlüften denken. Damit lassen sich bis zu 60 € im Jahr einsparen.
- 4. Heizungsrohre isolieren:** Oft sind Heizungsrohre nicht isoliert. Für ein paar Euro erhalten Sie im Baumarkt kleine Rohrschalen mit einer Isolierdicke von 30 Millimetern, die Sie zurechtschneiden und mit Klebeband fixieren können. Wenn keine Lücken bleiben und die Dämmung eng anliegt, sparen Sie so in einem Einfamilienhaus bis zu 320 € pro Jahr.
- 5. Sparduschkopf nutzen:** Ihn gibt es z. B. im Fachhandel oder Baumarkt ab 20 €. Bis zu 140 € pro Jahr und mehr lassen sich damit einsparen. Wer dann noch seine Duschzeit senkt, spart noch mehr, denn jede Minute warm duschen verbraucht fast eine Kilowattstunde Energie zum Aufwärmen des Wassers.

# Heizen mit dem Heizlüfter – keine Alternative



► **Um teuren Gaspreisen zu entgehen,** kaufen einige Verbraucherinnen und Verbraucher Strom-Heizlüfter und -Radiatoren. Wer sich auskennt, kann darüber nur den Kopf schütteln. Das sind die Gründe:

**1. Kosten: Heizlüften ist teurer**  
Die Heizgeräte sind im Dauerbetrieb echte Stromfresser. Damit ist das Heizen doppelt bis viermal so teuer wie mit Gas – und dies, obwohl die Gaspreise stark gestiegen sind.

Beispiel Mehrkosten mit Heizlüfter im Vergleich zum Heizen mit Erdgas

Wohnungsgröße	Mehrkosten/Jahr
40 m², ca. 6.000 kWh	Ø bis zu 800 €
80 m², ca. 12.000 kWh	Ø bis zu 3.600 €
120 m², ca. 18.000 kWh	Ø bis zu 5.400 €

Berechnung nach: Neuvertrag (Abschluss Juli 2022), Marktpreise August 2022

- 2. Belastung der Stromleitungen**  
Die Wohnungs-Stromleitungen sind oft nicht für eine solche Dauerbelastung ausgelegt. Schäden durch Überlastung sind vorprogrammiert.
- 3. Sicherheit: Überlastung der Stromnetze**  
Werden etwa pro Haushalt ein oder zwei Heizgeräte (jeweils 2 kW) gleichzeitig betrieben, kann dies die Stromversorgung ganzer Städte beeinträchtigen.
- 4. Die Kapazität: nicht genug Strom für alle**  
Etwa 50 % der Haushalte in Deutschland heizen mit Gas. Wäre in der Hälfte dieser Haushalte ein elektrisches Heizgerät in Betrieb, würde der Verbrauch Deutschlands um rund 20 Gigawatt steigen. Das könnten weder die Stromnetze noch die vorhandenen Kraftwerke leisten.

**Deshalb: Heizradiatoren sind niemals Ersatz für eine Heizung!**

# Große Checkliste: Die besten Energiespar-Tipps

Sparen Sie Energiekosten – und entlasten Sie die Umwelt

Neben dem richtigen Heizen können Sie besonders beim Warmwasser, der Beleuchtung und vor allem beim Betrieb aller großen Geräte in der Küche Energie einsparen. Selbst bei traditionell stromintensiven Maschinen wie Wäschetrockner und Waschmaschine ist oft noch viel Einsparpotenzial vorhanden.

Auf der Website der Stadtwerke erfahren Sie noch mehr darüber, wie und wo sich am meisten Energie und Energiekosten sparen lassen.

→ [www.stadtwerke-bielefeld.de](http://www.stadtwerke-bielefeld.de)

**Checkliste heraustrennen, aufbewahren und regelmäßig überprüfen, wie energieeffizient Sie sind.**

**Tipp:** Notieren Sie Ihre Zählerstände monatlich. So haben Sie Ihren laufenden Verbrauch immer im Blick.



## ↓ Beim Heizen sparen

- Warme Luft muss ungehindert im Raum zirkulieren können. Heizkörper deshalb nicht mit Vorhängen oder Möbeln verdecken.
- Wärmestau vermeiden: Legen Sie keine Kleidungsstücke auf Heizkörper.
- Halten Sie nachts die Rollläden geschlossen, damit weniger Wärme durch die Fenster (Abstrahlung) verloren geht.
- Raumtemperatur senken: Achten Sie darauf, dass die Raumtemperatur nicht mehr als 20 °C beträgt.
- Reflexfolie hinter den Heizkörpern hilft, die Strahlungswärme im Raum zu erhöhen.
- Heizkörper entlüften: Senken Sie den Energieverbrauch fürs Heizen um bis zu 15 %.

- Elektronische Thermostatventile an Heizkörpern halten die Raumtemperatur automatisch auf dem gewünschten Wert. Ersparnis: Bis zu 20 %.
- Das Aufdrehen des Heizkörpers bedeutet nicht, dass dieser auch automatisch die beste Leistung abrufen kann. Ein „hydraulischer Abgleich“ kann das korrigieren: Er sorgt dafür, dass nur noch die tatsächlich benötigte Menge Warmwasser in jeden Heizkörper fließt. Ersparnis: Bis zu 15 Prozent. Die Kosten für einen hydraulischen Abgleich (ca. 500 bis 750 Euro) werden zu 20 % vom Bund getragen.







## ↓ Beim Warmwasser sparen

- Duschen statt baden: Damit sparen Sie Wasser und Energie.
- Duschen Sie so kurz wie möglich. Jede Minute Duschen verbraucht 10 bis 20 Liter Wasser und fast eine Kilowattstunde Energie zum Aufwärmen des Wassers.
- Zähneputzen und Rasieren unter der Dusche verbrauchen unnötig Wasser (wenn man das Wasser dabei laufen lässt).
- Lassen Sie auch am Waschbecken das Wasser beim Einseifen, Rasieren oder Zähneputzen nicht laufen.
- Ihr Warmwasser muss an der Heizanlage nicht höher als 60 °C eingestellt sein. Bei Durchlauferhitzern reichen bereits niedrigere Temperaturen, denn zum Abspülen benötigen Sie ca. 45 °C, zum Duschen 38 °C.
- Seife sorgt für hygienische Hände, egal bei welcher Wassertemperatur. Waschen Sie Ihre Hände mit kaltem Wasser.
- Beim Kauf von Armaturen: Nutzen Sie Einhebelmischer statt Zweigriffarmaturen für die Wasserhähne, denn mit Einhebelmischern lassen sich die Stärke des Wasserstrahls und die Temperatur schneller und genauer einstellen.
- Bringen Sie am Wasserhahn in Ihrer Küchenspüle einen Sparstrahlregler (Perlator) an. Er mischt Luft in den Wasserstrahl, sodass Sie weniger warmes Wasser verbrauchen.



## ↓ Bei Multimedia Strom sparen

- Stöpseln Sie Ladegeräte für Handy und Kameras nach Gebrauch aus. Denn was viele nicht wissen: Das Ladegerät verbraucht auch Strom, wenn es nicht genutzt wird.
- Schließen Sie Fernseher, PCs, Soundsystem und Spielekonsolen an schaltbare Steckerleisten an. So können Sie die Geräte nach der Nutzung komplett ausschalten und zahlen nicht für stundenlangen Stand-by-Modus.
- Schalten Sie Zusatzgeräte wie Drucker oder Scanner immer erst dann ein, wenn Sie diese auch wirklich nutzen wollen. So vermeiden Sie auch bei diesen Elektrogeräten den unnötigen Stand-by-Betrieb.
- Nutzen Sie lieber einen Laptop statt eines PC. Ca. 200 Watt und mehr verbraucht ein Multimedia-PC im normalen Betrieb, ein Laptop mit vergleichbarer Ausstattung kommt mit ca. 30 Watt aus.
- Bildschirmschoner benötigen auch in Pausen Rechnerleistung. Stellen Sie Ihren PC so ein, dass sich der Bildschirm nach ca. zehn Minuten Nichtnutzung selbst ausschaltet. Sie aktivieren den Stromsparbetrieb unter Systemsteuerung/Energieoptionen.



## ↓ Bei der Beleuchtung Energie sparen

- Nutzen Sie so gut wie möglich das Tageslicht, indem Sie Vorhänge und Jalousien öffnen.
- Licht immer löschen: Stellen Sie sicher, dass in unbenutzten Räumen das Licht stets ausgeschaltet wird.
- Nutzen Sie in großen Räumen lieber mehrere kleine Lichtquellen als eine große.
- LED-Technik verwenden: Konventionelle Halogenlampen verbrauchen viel mehr Strom als moderne LED-Lichtquellen.
- Bewegungsmelder bei Lampen im Garten, am Kellerabgang, in der Garage und im Eingangsbereich.
- Stauben Sie hin und wieder Lampen und Leuchten ab, damit nichts vom Licht verloren geht.



Fotos: Adobe Stock/BullRun; Getty Images/Shannon Fagan; Illustration: Getty Images/bluebeary

## Sparen Sie ...



### ↓ ... bei Kühlschränken und Gefriergeräten

- Jedes Mal, wenn Sie die Tür des Kühlschranks oder des Gefriergerätes öffnen, entweicht Kälte. Lassen Sie die Tür nie lange geöffnet.
- Lassen Sie warme Speisen abkühlen, bevor Sie sie ins Kühl-/Gefrierfach legen.
- Legen Sie aufzutauende Lebensmittel in Ihren Kühlschrank. Das senkt den Stromverbrauch deutlich.
- Nicht zu kühl einstellen: Stellen Sie die Temperatur Ihres Kühlschranks auf 7 °C. Das spart gegenüber einer Temperatur von 5 °C rund 15 % Energie ein.
- Selbst die Raumtemperatur ist wichtig: Jedes Grad weniger im Zimmer senkt den Energieverbrauch des Kühlschranks um etwa 4 %.
- -18 °C reichen beim Tiefkühlgerät aus. Noch tiefere Temperaturen erhöhen nur den Stromverbrauch, wirken sich aber kaum auf die Haltbarkeit der Lebensmittel aus.
- Angesetztes Eis im Inneren von Gefrierschränken und Tiefkühlfächern verringert die effiziente Kühlung. Und je dicker die Eisschicht, desto höher der Stromverbrauch. Tauen Sie deshalb regelmäßig das Gefrierfach oder den Gefrierschrank ab.

→ **Ein Tipp noch:** Haben Sie noch eine alte, wenig gefüllte Gefriertruhe im Keller? Falls ja, überlegen Sie doch mal, diesen Bestand aufzulösen und im Gefrierfach des Kühlschranks unterzubringen. Gerade alte Truhen sind große Stromfresser.



### ↓ ... beim Waschen

- Laden Sie Ihre Waschmaschine abhängig vom Waschprogramm möglichst voll.
- Waschen Sie mit Sparprogramm, auch wenn es etwas länger dauert. Es verbraucht sowohl weniger Strom als auch weniger Wasser.
- Waschgänge bei 30 °C reichen für die meisten Textilien aus. Mehr als 75 % der Energie eines Waschganges benötigt das Erhitzen des Wassers.
- Empfindliche Kleidungsstücke aus Wolle und Seide, die nur den Feinwaschgang vertragen, aber sehr selten eine Trommel voll machen, können am besten per Hand gewaschen werden.



### ↓ ... beim Trocknen

- Trocknen Sie Ihre Wäsche energieeffizient und kostengünstig im Freien.
- Je nasser die Wäsche, desto höher der Stromverbrauch beim Trocknen. Füllen Sie den Trockner nur mit gut geschleudeter Wäsche (1.200 Umdrehungen). Das verbraucht ca. 25 % weniger Strom.
- Nutzen Sie bei Ihrem Wäschetrockner die automatische Programmwahl, um unnötige Laufzeiten zu vermeiden.
- Bügeln Sie nach dem Trocknen, nutzen Sie die Einstellung „Bügeltrocken“: Dann bleibt eine Restfeuchtigkeit im Stoff, wodurch er weniger faltig und das Bügeln einfacher ist.
- Falls Sie die Wäsche in der Wohnung trocknen lassen: Regelmäßig lüften, damit sich kein Schimmel bildet. Beachten Sie unsere Tipps zum Lüften (s. meinReport Seite 08).

→ **Ein Tipp noch:** Sie nutzen Fernwärme? Dann ist es sinnvoll, die Wasch- und Spülmaschine direkt an die Warmwasserversorgung anzuschließen. Falls die Maschinen nicht über einen integrierten Warmwasseranschluss verfügen: Beim Hersteller erkundigen, ob sie für die Zufuhr von warmem Wasser ausgelegt sind – meist ist dies der Fall. Alternative: Ein Vorschaltgerät, das im Zulaufschlauch warmes und kaltes Wasser mischt.



### ↓ ... im Bad

- Der Haarföhn ist mit etwa 2.000 Watt ein Stromfresser. Auf ihn zu verzichten, schont Geldbeutel, Haare und Kopfhaut.
- Kalt statt warm: Verwenden Sie kaltes Wasser, wenn Sie beispielsweise nur kurz Ihre Hände waschen oder die Zähne putzen.
- Kurz duschen: Sparen Sie viel Warmwasser, indem Sie nur kurz und nicht zu heiß duschen.
- Eine Wassertemperatur um 37 °C ist für die Körperpflege und fürs Energiesparen genau richtig.



↓ **Kochen**

- Ein Kochtopf sollte nicht kleiner sein als das Kochfeld, auf dem er steht.
- Kochen mit Deckel: Beim Kochen verdampft ein Großteil der Energie. Setzen Sie immer einen Deckel auf den Topf. Im Vergleich zum Kochen mit geschlossenem Deckel wird bis zu dreimal mehr Strom verbraucht.
- Kochen Sie nur mit so viel Wasser wie nötig. Eier, Kartoffeln und Gemüse müssen nicht vollständig mit Wasser bedeckt sein. Oft reichen 250 ml Wasser aus. Das spart bis zu 60 % Strom.
- Bei Lebensmitteln mit hohem Wasserbedarf wie Nudeln oder Klößen das Wasser im Wasserkocher erhitzen. Das geht schneller und verbraucht halb so viel Strom wie das Erhitzen auf dem Ceranfeld.
- Wasserkocher statt Mikrowelle: Ein Wasserkocher ist viel effizienter als eine Mikrowelle. Nutzen Sie ihn fürs Aufkochen von kleineren Wassermengen.
- Dunstabzug richtig nutzen: Passen Sie die Betriebsstufe dem Kochbetrieb an. Beim Garen von Gemüse reicht meistens eine niedrige Stufe. Der Dunstabzug zieht oft viel Wärme aus der Wohnung.
- Die richtige Menge Teewasser kochen: Wasser zum Kochen bringen braucht viel Energie. Überlegen Sie sich immer vorher, wie viel Heißwasser Sie wirklich benötigen.
- Bei Gerichten mit langen Garzeiten einen Schnellkochtopf nutzen. Das spart Zeit und bis zu 50 % Energie.
- Kaffeemaschine ausschalten: Geräte im Stand-by-Modus verbrauchen viel Strom. Schalten Sie die Maschine nach Gebrauch vollständig aus.



↓ **Backen**

- Backofen nicht vorheizen: Moderne Backöfen werden so schnell heiß, dass sich das Vorheizen nicht lohnt. Ersparnis bis zu 20 % Energie.
- Nutzen Sie die Umluftfunktion bei Ihrem strombetriebenen Backofen anstelle von Ober- und Unterhitze. Damit sparen Sie bis zu 15 % Strom.
- Schalten Sie den Backofen 5 bis 10 Minuten vor dem Backende aus und nutzen Sie die Nachwärme.
- Wenn Sie den Backofen immer wieder öffnen, entweicht zu viel Wärme. Also lieber durch die Glasscheibe nach dem Kuchen oder Auflauf schauen.



↓ **Spülmaschine**

- Ist die Geschirrspülmaschine voll beladen, arbeitet sie am effizientesten. Verzichteten Sie dabei auf das Vorspülprogramm.
- Per Hand vorspülen muss nicht sein. Es reicht, wenn Sie Reste grob entfernen.
- Spülprogramme mit 55 °C sparen gegenüber 65 °C-Programmen rund ein Viertel Energie. Trotzdem sollten Sie immer mal wieder auch mit hohen Temperaturen spülen, um Fettablagerungen im Gerät zu vermeiden.
- Nutzen Sie die ECO- und Automatik-Programme der Spülmaschine. Meiden sie dagegen Kurz- und Schnellprogramme.



↓ **Internet**

- Internet per Glasfaser ist nicht nur schnell, sondern verbraucht auch weniger Strom als andere Leitungen.
- LAN (Internet per Kabel) verbraucht weniger Strom als WLAN.
- Streaming verbraucht viel Strom. Nutzen Sie es deshalb bewusst. Streamen Sie nicht mobil. Rufen Sie die Inhalte besser als Download oder per WLAN ab.
- Schalten Sie Ihren WLAN-Router über Nacht aus. Ggf. sagt Ihnen Ihr Internetanbieter, wie die Anlage sich automatisch jeden Abend abschaltet und morgens einschaltet.
- Abschalten mit Steckdosenleiste: Lassen Sie Ihre Elektrogeräte nicht im Stand-by- oder Schlafmodus, sondern schalten Sie sie ganz ab. Das geht am einfachsten mit einem Netzschalter oder einer Steckdosenleiste.
- Computer herunterfahren: Schalten Sie auch den Computer ganz aus, statt ihn auf Stand-by laufen zu lassen.



- Bildschirmhelligkeit: Indem Helligkeit von Screen und Umgebungslicht etwas zurückgestellt werden, lässt sich Energie sparen. Besonders bei großen TV-Geräten die Hintergrundbeleuchtung dimmen. Dank Voreinstellungen dunkeln Sie das Bild per Knopfdruck etwas ab, wenn es draußen eh dunkel ist.

→ **Viele surfen täglich** mehrere Stunden. Um das weniger energieintensiv zu machen, verbinden Sie Ihre Geräte möglichst über ein Kabel mit Ihrem Internetrouter.

Foto: Getty Images/10'000 Hours; Illustration: Getty Images/bluebeary

# Strom sparen im Haushalt

Zu Hause gibt es viele Möglichkeiten, Energie einzusparen. Wir geben Ihnen ein paar Zahlen an die Hand, damit Sie einschätzen können, was sich besonders rentiert.

**S**chnell rentiert sich der Austausch von alten, stromfressenden Geräten. Sollten Sie demnächst vor dem Kauf eines Kühlschranks, Fernsehers, Geschirrspülers oder einer Waschmaschine stehen, achten Sie bitte beim Kauf auf eine gute Energieeffizienzklasse und die Angaben zum Stromverbrauch pro Jahr.

Vergleichen Sie die Geräteausstattungen: Je größer zum Beispiel der Bildschirm beim Fernseher ist und je umfangreicher die Ausstattung, desto höher ist in der Regel auch der Stromverbrauch. Informationen, welche Geräte gut und empfehlenswert sind, finden Sie beispielsweise in den regelmäßigen Tests der Stiftung Warentest unter [www.test.de](http://www.test.de).

### Weniger Geräte in Betrieb

Brauchen Sie wirklich alle Haushaltsgeräte, die Sie aktuell betreiben? So ist zum Beispiel die gute alte, viel zu große Gefriertruhe ein versteckter Stromfresser, der mit bis zu 580 Kilowattstunden (kWh) oder 185 Euro pro Jahr zu Buche schlagen kann. Gleiches gilt für alte Kühlschränke, die im Vergleich zu neuen Modellen 330 bis 500 Euro im Jahr zusätzlich an Kosten verursachen können.

↓ **Stromspartipps für den Hausgebrauch**

Stromspartipp	Kosten in Euro	Einsparpotenzial
Beim Wasserkocher auf Füllmenge achten	Keine Kosten	10 Euro
Energiesparenden Kühlschrank wählen	330 bis 500 Euro	70 Euro
Kühlschrank und Gefriertruhe 2 x im Jahr abtauen	Keine Kosten	8 Euro
Kühlschrantür schnell schließen	Keine Kosten	8 Euro
Für kleine Nahrungsmittel lieber Mikrowelle und Toaster statt Backofen	Keine Extra-Kosten, falls Geräte vorhanden	ca. 20 %
Backofen mit Umluft statt mit Ober-/Unterhitze nutzen	Keine Kosten	ca. 20 %
Speisen erst abkühlen lassen, dann in den Kühlschrank stellen	Keine Kosten	Ca. 1–10 %



**Sparen Sie beim Backen:** Verwenden Sie immer die Umluftfunktion und backen Sie möglichst nicht mit Ober-/Unterhitze.



Achten Sie bei der Anschaffung von Elektrogeräten auf die Energieeffizienzklasse. A steht für den niedrigsten Energieverbrauch.



# Unabhängiger dank Photovoltaik

Im Alltag lässt sich schnell einiges an Energie einsparen. Will man unabhängiger werden und seinen eigenen Strom produzieren, lohnt sich Photovoltaik. Die dezentrale, erneuerbare Stromerzeugung entlastet zudem die Umwelt.

**S**onnenenergie ist frei verfügbar und versiegt nicht. Mit einer Photovoltaikanlage können auch Privathaushalte ihre Kraft anzapfen, um selbst Strom zu erzeugen und unabhängiger von Strompreis-Entwicklungen zu werden.

## Solarmodule

In einem Photovoltaik-Modul erzeugt das Licht der Sonne Spannung. Diese lässt sich einfach als Strom nutzen. Deshalb gibt es schon viele Photovoltaikanlagen auf Bielefelder Dächern – aber noch lange nicht genug. Die Stadtwerke Bielefeld bieten mit *meinSolardach* eine Photovoltaik-Lösung für Haus- oder Garagendach, um eigenen Strom zu erzeugen. Dieser Strom wird direkt genutzt, der überschüssige Strom in das Stromnetz eingespeist. Das zahlt sich doppelt aus, da Sie Stromkosten sparen und die Einspeisevergütung nach dem EEG erhalten. Die lag im Juli 2022 bei 6,23 Cent pro kWh für Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von 1 bis 10 kWp (quasi die überwiegende Mehr-

heit der auf privaten Einfamilienhäusern installierten Photovoltaikanlagen). Über ein ganzes Jahr gesehen, ersetzt ein Solardach im Schnitt 20 bis 30 % des im eigenen Haushalt verbrauchten Stroms. Mit einem Energiespeicher lässt sich dieser Eigenverbrauch verdoppeln. Bei der sogenannten Volleinspeisung wird der gesamte Solarstrom in das öffentliche Stromnetz eingespeist.

## Die Volleinspeisung

Betreiber von Photovoltaik können ihren produzierten Strom auch vollständig in das Stromnetz einspeisen und an den örtlichen Netzbetreiber verkaufen: Anlagen bis 10 kWp erhalten 13,0 Cent pro kWh. Bei Anlagen mit Eigenversorgung fällt die Einspeisevergütung geringer aus: Anlagen bis 10 kWp erhalten 8,2 Cent pro kWh.



→ **Zum  
Wallbox-  
Konfigurator**

## Solarspeicher

Erweiterten Nutzen in Zeiten, in denen die Sonne nicht scheint, bringen Solarspeicher, etwa *meinStromSpeicher* der Stadtwerke Bielefeld. Erzeugt die Photovoltaikanlage mehr Strom als benötigt, lädt der überschüssige Solarstrom den Speicher. So lässt sich der tagsüber erzeugte, zusätzliche Solarstrom flexibel nutzen – meist in den Abend- und Nachtstunden. Durch den erhöhten Eigenverbrauch sinken die Stromkosten deutlich. Erst wenn der Solarspeicher leer ist, wird weiterer Strom vom Energieversorger aus dem Netz bezogen.

Interessiert an *meinSolardach* oder *meinStromSpeicher*?

→ Diese QR-Codes bringen Sie direkt auf unsere Website.



## Mieterstrom: alle profitieren

Sie wohnen zur Miete? Auch dann lohnt sich eine Photovoltaikanlage auf dem Dach. Denn der direkt auf dem Hausdach erzeugte Strom versorgt Sie als „Mieterstrom“ direkt. Der wird in Photovoltaikanlagen auf dem Dach des Wohngebäudes erzeugt und ohne Netzdurchleitung direkt zu den Mietern geliefert. Mieter:innen können sich bei der Immobilien-Verwaltung für Mieterstrom einsetzen. Vorteil: Der Strom kommt direkt vom Dach und muss nur zum Teil über das allgemeine Stromnetz bereitgestellt werden. Das spart eine Reihe von Abgaben wie Netzentgelte und -umlagen. Auch die Vermieter profitieren, weil sie den Wert ihres Hauses steigern. Als Partner für die Umsetzung von Mieterstromangeboten begleiten die Stadtwerke Bielefeld gern die Umsetzung.

## Wallbox

Sie können mit Ihrem selbst erzeugten Strom auch Ihr E-Auto laden. Kombinieren Sie einfach Ihre Photovoltaik mit einer Wallbox, etwa *meineLadestation* der Stadtwerke Bielefeld. So senken Sie Ihre Stromkosten und fahren obendrein mit emissionsfreiem Strom. Der Wallbox-Konfigurator der Stadtwerke hilft Ihnen, sich für das passende Angebot zu entscheiden.

## Was ist ein „Balkonkraftwerk“?

■ Auch als Mieter:in oder in einer Eigentumswohnung können Sie mit Photovoltaik Ihre Stromkosten verringern und zur Energiewende beitragen – mit einem PV-Balkonmodul. Dabei handelt es sich um ein oder mehrere Solarpanels, die am Balkon angebracht oder auf einem Carport aufgestellt werden. Sie produzieren Strom, der in Ihre Stromleitungen eingespeist wird und so Ihren Verbrauch senkt. Gesetzlich erlaubt sind Module mit einer Gesamtleistung von bis zu 600 Wp. Das sind im Normalfall zwei Module. Wie hoch ist der jährliche Ertrag? Als Daumenregel gilt: Mit einem Modul lassen sich je nach Sonnenscheindauer und Ausrichtung des Moduls jährlich bis zu 250 kWh Strom produzieren – ungefähr der jährliche Verbrauch eines Kühlschranks und einer Waschmaschine eines Dreipersonenhaushalts. Voraussetzungen für den Betrieb: Platz für die Montage auf dem Balkon,



der Fassade oder im Garten; wir empfehlen die fachgerechte Installation durch einen Elektriker, der auch die Anmeldung des Balkonmoduls beim Netzbetreiber übernehmen kann. Mehr Informationen geben unter anderem die Verbraucherzentralen:

→ [www.verbraucherzentrale.de](http://www.verbraucherzentrale.de)





Egal welche baulichen Maßnahmen Sie ins Auge fassen – unsere Empfehlung lautet: Lassen Sie sich durch unsere Energieberater informieren und vereinbaren Sie einen Termin online unter:  
→ [www.stadtwerke-bielefeld.de/privatkunden](http://www.stadtwerke-bielefeld.de/privatkunden)

# In die persönliche Energiewende investieren



Wer sein Haus energetisch fit für die Zukunft machen möchte, hat jetzt mehr Möglichkeiten als jemals zuvor. Lassen Sie sich bei Ihrem Vorhaben gerne von den Stadtwerken Bielefeld beraten.

## ↓ Heizung modernisieren

► Der Ausbau einer alten, energieintensiven Heizanlage und der Einbau einer neuen ist eine Investition, die kurzfristig kostet, sich langfristig aber auszahlt. Günstiger wird es – mit 4.500 bis 8.000 Euro –, wenn Sie nur den alten Standardkessel Ihrer Heizung gegen einen Kessel mit moderner Brennwerttechnik tauschen. Dies spart pro Jahr immerhin ca. 10 % an Energie. Die Stiftung Warentest rät zum Tausch des Kessels, wenn er älter als 15 Jahre alt ist. Eine smarte Möglichkeit, Energiekosten zu senken, ist der Austausch der mit Strom betriebenen Heizpumpe (auch Umwälzpumpe genannt). Eine neue, leistungsfähige Hocheffizienzpumpe kostet 300 bis 500 Euro und kann die Energiekosten bis zu 55 Euro pro Jahr senken. Und wer plant, sich eine Photovoltaikanlage aufs Dach zu setzen, sollte wissen, dass man den gewonnenen Solarstrom auch zur Wärmeerzeugung nutzen kann. Hierfür wird die Solaranlage mit einem Heizstab gekoppelt, der mit einem Pufferspeicher verbunden wird. Die Kosten für einen Heizstab belaufen sich auf 100 bis 1.000 Euro – je nach Ausführung.



## ↓ Solarthermie und Wärmepumpe

► Solarthermie-Anlagen produzieren Wärme für Bade-, Trink- und Duschwasser oder warmes Wasser zur Unterstützung der Heizung. Die Anlage selbst besteht aus flachen oder röhrenförmigen Sonnenkollektoren auf dem Dach, die schwarze Absorberflächen enthalten. Je nach Größe der Anlage und Höhe des Warmwasserverbrauchs können Sie so fast die Hälfte der für Warmwasser benötigten Energie erzeugen. Wie viel genau Sie sparen, hängt von der Ausrichtung der Anlage auf dem Dach, der Größe und dem Neigungswinkel ab.

In den Postleitzahlgebieten 33647, 33649, 33659, 33689, 33699, 33719, 33729 und 33739 ist leider keine Fernwärme verfügbar. Hier kann evtl. eine Wärmepumpe zum Einsatz kommen. Wärmepumpen entziehen einem Umweltmedium Wärme und übertragen diese dann in den Wärmekreislauf eines Hauses. Während Luftwärmepumpen zwischen 10.000 und 20.000 Euro inklusive Montage kosten, fallen bei der Installation einer Erdwärmepumpe im Garten mit zwei bis zu 100 Meter tiefen Bohrungen vorab schon mal 8.000 bis 10.000 Euro an. Die Gesamtkosten belaufen sich dann auf etwa 18.000 bis 25.000 Euro. Speziell in gut gedämmten Häusern ist die Wärmepumpe eine Alternative zu fossilen Energien und wird staatlich gefördert.

## ↓ Haus dämmen

► Das Haus richtig zu dämmen, vor allem wenn es sich um einen Altbau handelt, birgt ebenfalls großes Einsparpotenzial. Nicht gedämmte Außenwände geben im Vergleich zu gedämmten bis zu sechsmal mehr Energie an die Außenwelt ab. Wichtig zu wissen: Die gesamte Gebäudehülle kann gedämmt werden, also Dach, Dachboden, Fassade und Kellerdecke. Wer Dach oder Dachboden dämmen will, muss die Vorgaben der Energieeinsparverordnung (EnEV) bzw. des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) einhalten. Wenn der Dachboden nicht zum Wohnen genutzt wird, ist die Dämmung der obersten Geschossdecke mit Kosten von 30 bis 50 Euro pro Quadratmeter eine günstige Variante. Die Dämmung der Außenwand von innen, z. B. durch eine Einblasdämmung zwischen Außenwand und Innenwand, ist noch günstiger und liegt bei ca. 15 bis 25 Euro pro Quadratmeter. Je nach Art der Wände gibt es weitere Möglichkeiten. Auch die Dämmung der Kellerdecke ist durch Anbringen von Dämmplatten an der Unterseite möglich.

## ↓ Wechsel auf Fernwärme

► Fernwärme ist die Belieferung von Gebäuden mit Wärme von einem Kraft- oder Heizwerk über ein Rohrsystem. Dies sorgt anstelle vieler kleiner Einzelheizungen für eine optimale Nutzung der eingesetzten Energie. Fernwärme ist eine der saubersten, sichersten und wartungsärmsten Heizenergien. So ist es auch in Bielefeld, wo acht Anlagen, von der die größte die Müllverbrennungsanlage ist, Fernwärme produzieren. Liegt Ihre Immobilie im Bielefelder Fernwärmenetz? Dann ist ein Fernwärmeanschluss möglich; dessen Kosten werden nach Bauaufwand berechnet und sind zumeist gering. Wenn gewünscht, können die Stadtwerke Bielefeld auch Finanzierung, Wartung und Betrieb der Fernwärme-Übergabestation übernehmen. Fernwärme ist in weiten Teilen der Innenstadt verfügbar, spart Platz im Haus, da sie keinen Heizkessel benötigt, und besticht durch eine gute Umweltbilanz. Deshalb wird sie auch gefördert (siehe S. 18/19). In den nächsten Jahren investieren die Stadtwerke Bielefeld mehrere Millionen Euro in den Ausbau des Fernwärmenetzes.

**Das Bielefelder Fernwärmenetz wird laufend weiter ausgebaut.**



## Was sind Wärmepumpen?

Wärmepumpen entziehen der Außenluft, dem Erdreich oder dem Grundwasser Wärme. Diese bringen sie mithilfe von Strom auf das für eine Heizung benötigte Wärmeniveau. Eine Wärmepumpe erzeugt aus einer Kilowattstunde Strom ca. 3 bis 5 Kilowattstunden Wärme. Wärmepumpen rechnen sich nur in gedämmten Gebäuden. Sie möchten testen, ob Ihr Haus für eine Wärmepumpe geeignet ist? Dann stellen Sie an einem kalten Wintertag Ihre Heizungs-Vorlauftemperatur auf höchstens 55 °C. Wird es im Haus angenehm warm, könnte eine Wärmepumpe als Heizung infrage kommen.



# So finden Sie den passenden Fördertopf

Bau- und Sanierungsmaßnahmen, die den Energieverbrauch senken, rechnen sich langfristig und sind gut für die Umwelt. Die Fördermittel-Datenbank der Stadtwerke Bielefeld hilft Ihnen, aus der Vielzahl der Förderungen die richtige zu finden.

**Überblick behalten: die Fördermittel-Datenbank**  
Bund, Länder und auch örtliche Versorger unterstützen die Bürgerinnen und Bürger mit verschiedenen Fördermöglichkeiten beim Energiesparen. So soll die Energiewende vorangetrieben werden. Aber wie findet man das richtige Programm für sein Projekt? Und wer zeigt Ihnen, welche energetischen Baumaßnahmen sich besonders auszahlen? Darüber den Überblick zu behalten ist gar nicht so einfach. Hier hilft die Fördermittel-Datenbank der Stadtwerke Bielefeld: Sie enthält die aktuellen Förderungen der Städte, Landkreise, Gemeinden, Energieversorger, Bundesländer und des Bundes.

Die Stadtwerke Bielefeld etwa fördern den Einbau einer Wärmerückgewinnungsanlage (WRGA). Mehr Informationen dazu haben die Ansprechpersonen im Kundenzentrum Jahnplatz Nr. 5 und die Energieberater der Stadtwerke.

## Alle Informationen auf einen Blick

Über die Online-Recherche erhalten Sie direkt Informationen zu allen Förderprogrammen, die für Ihr individuelles Bauvorhaben infrage kommen – ganz gleich, ob Neubau, Sanierung oder Modernisierung. Dazu gilt es lediglich, einen kurzen Fragebogen auszufüllen, mit wenigen Angaben zum Objekt und den gewünschten Maßnahmen. Alle infrage kommenden Programme werden direkt angezeigt, detailliertere Informationen dazu sind verlinkt. Praktisch: Die Liste kann im PDF-Format heruntergeladen werden.

Bitte beachten Sie: Die Informationen zu den Förderprogrammen sind zum Teil verkürzt. Einige Programme werden häufig geändert oder haben kurze Laufzeiten. Eine Gewähr für die jederzeitige Aktualität können wir deshalb nicht übernehmen.

Hier geht es zur Fördermittel-Datenbank:  
→ [www.stadtwerke-bielefeld.de/foerdermitteldatenbank](http://www.stadtwerke-bielefeld.de/foerdermitteldatenbank)



Bauliche Maßnahmen  
tragen langfristig zum  
Energiesparen bei.



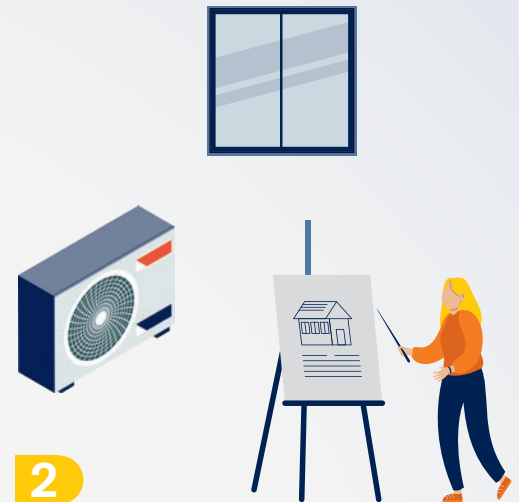
## Die Fördermittel-Datenbank


**1**

### ANGABEN ZUR IMMOBILIE

Im ersten Schritt werden grundlegende Angaben zur Immobilie abgefragt – die Postleitzahl, das Baujahr und der Gebäudetyp des Objekts sowie die Art der Gebäudenutzung und der zuständige Energieversorger.

→ *Beispiel: Einfamilienhaus von 1958 als Wohngebäude in 33605 Bielefeld, Energieversorger Stadtwerke Bielefeld*


**2**

### PLANUNG DER MASSNAHMEN

In Schritt zwei haben Sie die Möglichkeit, die gewünschten Maßnahmen in verschiedenen Kategorien auszuwählen: Gebäude, Heizungen, Haustechnik-/installationen, Beratungsleistungen, Gebäudehülle, Regenerative Energien, Freiflächen – Außenräume, Sonstige. Eine Mehrfachauswahl ist möglich.

→ *Beispiel: Regenerative Energien > Photovoltaikanlage*

**3**

### ÜBERBLICK ÜBER FÖRDERPROGRAMME

Im dritten Schritt erfahren Sie, wie viele Förderprogramme für Sie infrage kommen – jeweils mit der Angabe, ob es sich beispielsweise um ein bundesweit, landesweit oder ein in der Gemeinde verfügbares Programm handelt.

→ *Beispiel: 8 Förderprogramme (4 x Bund, 3 x Land, 1 x Gemeinde)*


**4**

### ALLE INFORMATIONEN ZUM DOWNLOAD

Der nächste Schritt bietet eine Auflistung der – im Beispiel acht – verfügbaren Förderprogramme. Zu diesen können Sie sich jeweils weiterführende Informationen anzeigen lassen. Per Mausklick gibt es eine PDF-Ausgabe mit allen markierten Förderprogrammen und den entsprechenden Informationen zum Download.





# # ICH # MACH WAS AUS

Stadtwerke  
Bielefeld



**Ich investiere ins Energiesparen.  
Und freue mich über bis zu 50 € Prämie!**

Sarah Jonek aus Bielefeld-Mitte

Machen auch Sie was aus und sichern Sie sich jetzt bis zu 50 € Prämie. Wie das geht und alle Teilnahmebedingungen erfahren Sie im Stadtwerke Club unter [www.stadtwerke-bielefeld.de/club](http://www.stadtwerke-bielefeld.de/club)



## Impressum & Kontakt

**meinReport** Das Magazin für ein lebenswertes Bielefeld erscheint zweimal pro Jahr und wird an alle Haushalte in Bielefeld verteilt (ausgenommen Briefkästen mit Aufkleber „Keine Werbung!“).

**meinReport**-Ausgaben zum Herunterladen:

[www.stadtwerke-bielefeld.de/meinreport](http://www.stadtwerke-bielefeld.de/meinreport)

**Herausgeber** Stadtwerke Bielefeld GmbH, Andreas Bootz (verantw. Redakteur), Marcus Lufen (verantw. im Sinne des Presserechts), Schildescher Str. 16, 33611 Bielefeld, Telefon (05 21) 51-49 29, [andreas.bootz@stadtwerke-bielefeld.de](mailto:andreas.bootz@stadtwerke-bielefeld.de), [stadtwerke-bielefeld.de](http://stadtwerke-bielefeld.de)

**Titelfoto** Veit Mette

**Realisation und Gestaltung** TERRITORY GmbH

**Druck** Bonifatius GmbH, Karl-Schurz-Straße 26, 33100 Paderborn

**Aufgrund der aktuellen Lage und Entwicklungen verstehen sich alle Angaben zu Preisen, Kosten und Verbräuchen ohne Gewähr.**

## Kundenservice der Stadtwerke Bielefeld

**Jahnplatz Nr. 5:** Mo. – Fr. 9 – 18, Sa. 10 – 16 Uhr

Tel.: (05 21) 51-15 55

**Info-Hotlines:** Mo. – Fr. 7.30 – 19, Sa. 9 – 16 Uhr

Stadtwerke Bielefeld: (05 21) 51-43 91

BITel: (05 21) 51-51 55, Bielefelder Bäder: (05 21) 51-14 00

**24-Stunden-Telefonservices:**

**moBiel** (05 21) 51-45 45

**Störung BITel** (05 21) 3 29 31 11

**Störung Strom** (05 21) 51-41 40

**Störung Gas und Wasser** (05 21) 51-42 50

